

Karl Hegel an Susanna Maria Tucher, Berlin, 5. Januar 1850

Privatbesitz; Druck: Die Brautbriefe Karl Hegels an Susanna Maria von Tucher, Nr. 9, S. 51-54

An Fräulein Susette von Tucher. Nürnberg. (Vor dem Wöhrder Thore).

Berlin, 5. Januar 1850.

Mein herzliebes Susettchen, Engel und Menschenkind in einer Person! Ich melde Dir, daß ich glücklich und wohlbehalten gestern Abend bei mäßiger Kälte hier angekommen bin. Meine liebe Mutter fand ich im Bette: sie hatte sich über mein längeres Ausbleiben schon sorgliche Gedanken gemacht und war nun hoch erfreut über meine Ankunft, über die lieben Grüße und guten Nachrichten, die ich ihr von Nürnberg mitzubringen hatte. Sie las dann noch Deinen, der lieben Mutter und der Tante Fritz Briefe¹ mit inniger Theilnahme und ich mußte Alles durch mündliche Erzählung ergänzen. Mit ihrem Befinden geht es leider noch nicht nach Wunsch, da sie aufs neue Schmerzen am Bein empfindet, wahrscheinlich in Folge zu großer Anstrengung während Mathildes Krankheit. – Ich konnte diesen Abend nicht mehr zu Manuel gehen, und habe also erst heute Morgen ihn und Friederikchen besucht: beide und ihre Kinder traf ich bei bestem Wohlsein; der kleinen Gustli gab ich das Mitgebrachte von der kleinen Lilli aus Nürnberg, worüber sie ihre kindliche Freude lebhaft äußerte, es Jedermann zeigend. Dann ging ich mit Manuel zusammen in die Stadt, er auf sein Ministerium², ich zu dem Uhrmacher Tiede, wohin ich Deine Uhr brachte, dann weiter zu einigen anderen Besorgungen und einem Besuch bei meinem Freunde Beseler, den ich glücklich zu Hause traf. So habe ich diesen Vormittag zugebracht und schreibe Dir dieses nur in Eile vor dem Essen, will ich nach Tisch wieder einpacken muß zur Weiterreise bis Wittenberge, wo ich übernachten will, damit ich morgen früh um 9 Uhr in Schwerin eintreffe. |

Ich brauche Dir wohl nicht zu versichern, mein süßes Liebchen, daß ich in Gedanken auf meiner Reise fast immer bei Dir gewesen bin, wenn nicht die Unterhaltung mit den Mitreisenden davon oft gewaltsam mich abzog. Dein weicher Nackenpummel wiegte mich so sanft ein, als ob Dein liebender Arm mich umfaßte, und seine schwarzen Maschen vergegenwärtigte mir Deine geschäftigen lieben Hände, welche sie zusammenzogen. Meine Arme streckten sich im Traum sehnsüchtig nach Deiner Gestalt aus, aber konnten sie nicht mehr erreichen: nur Deine innig treuen, zu mir aufblickenden Augen glaubte ich immer noch zu sehen. In so süßen Träumen und auf so weichem Kopfpolster konnte ich selbst in dem Schlitten mit offenem Seitenlader, der uns von Plauen nach Reichenbach in der Nacht bei 8 Grad Kälte beförderte, ganz wohl schlafen, und in Reichenbach angekommen ließ ich mir noch ein Bett geben, in dem ich den Schlaf von 2 bis 5 Uhr Morgens fortsetzte. Um 9 Uhr Morgens war ich in Leipzig, wo ich von ½ 10 bis ½ 12 Uhr noch drei Besuche machte, bei meinem Verleger C. Reimer (Weidmannsche Buchh[andlung]) und bei meinen Freunden Prof. Jahn u. Prof. Haupt³; der erstere brachte mich dann noch zur Eisenbahn, nachdem ich ein kurzes Frühstück oder Mittagessen eingenommen. Um ½ 7 Uhr war ich hier in Berlin.

1 Gemeint ist offenbar der Brief Susanna Maria Tuchers an Maria Helena Susanna Hegel vom 3. Januar 1850 (gedruckt in: Die Brautbriefe Susanna Maria von Tuchers an Karl Hegel, Anhang Nr. X, S. 170-171); die beiden anderen Briefe konnten nicht aufgefunden werden.

2 Immanuel Hegel war ab 1849 Regierungsrat und Leiter der Zentralstelle für Preß-Angelegenheiten im Preußischen Staatsministerium.

3 Zusammen mit Otto Jahn (1813-1869) und dem Altertumswissenschaftler Theodor Mommsen (1817-1903) trat Moriz Haupt (1808-1874) für eine neue sächsische Verfassung im Sinne der Frankfurter Nationalversammlung von 1848/49 ein. Trotz Freispruchs in einem Gerichtsverfahren wegen ihrer politischen Aktivitäten wurden die drei Professoren 1851 von der Universität entlassen und verließen das Königreich Sachsen.

Die Reisegesellschaft war einige Mal recht unterhaltend: In Baiern fuhr ich mit einem Fabrikanten aus Schweinfurt; in Sachsen mit einem desgleichen aus Reichenbach, in Preußen mit einem wohl unterrichteten Landrath; und konnte ich von diesem manches Interessante hören und erkundigen. |

Meine Freunde in Leipzig unterrichteten mich ebenfalls noch näher über die Stimmung und Sachlage in Sachsen, die Preußen ebenso entschieden günstig als dem gegenwärtigen Sächsischen Ministerium ungünstig, ja feindlich ist.⁴ Man erwartet dort die abermalige Auflösung der Kammern und dann den Einmarsch der Österreicher aus Böhmen, auf deren Unterstützung das schlechte Ministerium allein rechnen darf; es ist keine Frage, daß dann die Preußen gleichfalls einen Theil von Sachsen besetzen werden und die ganze Bevölkerung ihnen zufällt. Sachsen ist eine reife Frucht, welche Preußen nur vom Baume zu schütteln braucht, um sie im Schoß zu haben; doch vielleicht thut ein Windstoß von ungefähr dasselbe. –

Das Wetter ist heute milde, es fällt seit Mittag viel Schnee. Die Flocken bringen mir jetzt Grüße von Dir, mein liebes Susettchen, denn der Schnee ist, wie wir wissen, auch in Nürnberg zu Hause und war dort unser steter Begleiter. Gewiß denkst Du auch oft an mich, mein süßes Menschenkind; denn ich weiß, daß Du mich liebst und zwar mit inniger Seele liebst; aber ich weiß auch, daß Du zu verständig bist, um Dich nicht auf schwächlich sentimentale Weise zu härmen und zu grämen, denn Du bist ein vernünftiges und starkes Mädchen, das sich in die Nothwendigkeit mit Einsicht zu finden weiß.

Unser kurzes seliges Zusammensein hat uns eine neue Gewähr unseres künftigen dauernden Glückes gegeben, da wir uns gegenseitig nicht nur unserer innigen Liebe zu einander versichert haben, sondern auch in Empfindungen, Stimmung und Charakter jener Übereinstimmung | gewiß geworden sind, welche bei einer dauernden Verbindung durchs Leben zum vollständigen Glücke nicht fehlen darf. So wirst auch Du, theuerste Geliebte, nicht mehr der Grille bei Dir Raum geben, als ob Du mir und meinen eingebildeten Ansprüchen nicht ganz genügen könntest, da Du Dich überzeugt haben wirst, daß ich Dich, so wie Du bist und weil Du so bist, mit ganzer Seele liebe. Ich sage damit nicht, daß Du nicht in dieser oder jener Beziehung vollkommen werden könntest; aber das wird nicht anders als durch unsere Gemeinschaft und gegenseitige Vervollkommnung mit Gottes Segen geschehen.

Und so lebe denn nun wohl, mein liebes Herz und wonnevolles Menschenkind. Mögen Gott und alle Engel Dich behüten!

Tausend Grüße an Deine theuren Eltern und Geschwistern und an alle die Lieben, die mir dort so innig zugethan sind. Auch Manuel u. Friederikchen lassen Dich herzlichst grüßen: sie werden ihr Kindchen am Dienstag taufen lassen u. ihm die Vornamen der beiden Großväter Eduard u. Wilhelm geben: Wilhelm soll es nach meinem Vater heißen. Leb wohl, liebe Seele.

Ewig Dein Karl.

4 Vorsitzender des Gesamtministeriums des Königreichs Sachsen (Ministerpräsident) war bis zur Märzrevolution am 13. März 1848 Julius Traugott Jakob von Könneritz (1792-1866), dem bis 24. Februar 1849 als Chef des „Märzkabinetts“ der Bürgerliche Alexander Karl Hermann Braun (1807-1868) folgte, der politisch an der Zweiten Kammer des Sächsischen Landtages scheiterte. Sein Nachfolger wurde für zwei Monate Gustav Friedrich Held (1804-1857), der zurücktrat, als König Friedrich August II. (1797-1854) sich gegen die Revolution stellte und am 28. April 1849 das Parlament auflöste. Damit begann der Dresdner Mai-Aufstand vom 3. bis 9. Mai, in dem die Revolutionäre keine politischen Zugeständnisse erringen konnten. Während dieses blutigen Aufstandes wurde vom 2. Mai bis zu seinem Tode Ferdinand von Zschinsky (1797-1858) neuer Vorsitzender des Gesamtministeriums.

Personen und Institutionen

Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)
Tucher, Susanna Maria, verh. Hegel [= Tucher, Susanna Maria Karoline Henriette, verh. Hegel] [tuchersusanna_2501](#)
Beseler [= Beseler, Georg Karl Christoph] [pers_0014](#)
Eduard [= Flottwell, Eduard Heinrich] [flottwelleduard_4234](#)
Eltern [= Tucher, Johann Sigmund Karl] [tucherjohann_3588](#)
Friederikchen [= Hegel, Friederike, geb. Flottwell] [hegelfriederike_7013](#)
Fritz [= Meyer, Sophia Maria Friederike, geb. Tucher] [meyersophia_8313](#)
Geschwistern [= Tucher, Luise Caroline Marie Ernestine, verh. Löffelholz] [tucherluise_2771](#)
Geschwistern [= Tucher, Sophie Maria, verh. Crailsheim-Rügland] [tuchersophie_4434](#)
Geschwistern [= Tucher, Caroline Marie verh. Brockdorff] [tuchercaroline_7833](#)
Geschwistern [= Tucher, Marie Therese Karoline, verh. Grundherr] [tuchermarie_2562](#)
Geschwistern [= Tucher, Friedrich Wilhelm Sigmund] [tucherfriedrich_5069](#)
Geschwistern [= Tucher, Gottlieb Karl Sigmund] [tuchergottlieb_3957](#)
Gustli [= Hegel, Auguste] [hegelauguste_9934](#)
Haupt [= Haupt, Moriz] [hauptmoriz_5822](#)
Jahn [= Jahn, Otto] [jahnotto_4955](#)
Kindchen [= Hegel, Wilhelm (Willi)] [hegelwilhelm_7049](#)
Manuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] [hegelimmanuel_8523](#)
Mathildes [=] ???
Mutter [= Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher] [hegelmaria_5857](#)
Mutter [= Tucher, Maria Magdalena, geb. Grundherr] [tuchermaria_1571](#)
Reimer [= Reimer, Karl (Carl) August] [reimerkarlaugust_28627](#)
Tiede [= Tiede, Christian Friedrich] [tiedechristian_2208](#)
Wilhelm [= Hegel, Georg Wilhelm Friedrich] [hegelgeorg_9524](#)

Orte

Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)
Baiern [= Bayern (Baiern)] [bayernbaiern_4775](#)
Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)
Böhmen [= Böhmen] [boehmen_8756](#)
Leipzig [= Leipzig] [leipzig_1223](#)
Nürnberg [= Nürnberg] [nuernberg_4276](#)
Plauen [= Plauen] [plauen_5655](#)
Preußen [= Preußen, Prusse] [preussen_5494](#)
Reichenbach [= Reichenbach] [reichenbach_6539](#)
Sachsen [= Sachsen] [sachsen_2360](#)
Schweinfurt [= Schweinfurt] [schweinfurt_7468](#)
Schwerin [= Schwerin] [schwerin_4589](#)
Wittenberge [= Wittenberge] [wittenberge_5183](#)

Sachen

) [= Weidmann'sche Buchhandlung/Verlagsbuchhandlung] [weidmannschebuchhandlung_1975](#)

Kammern [= Abgeordnetenhaus (Preußen)] [abgeordnetenhauspreussen_5996](#)

Landrath [= Landrat] [landrat_6121](#)

Nackenspummel [= Nackenspummel] [nackenspummel_3679](#)

Quellen und Literatur

Die Brautbriefe Karl Hegels an Susanna Maria von Tucher, Nr. 9, S. 51-54

[= *Neuhaus*, Helmut (Hg.): Die Brautbriefe Karl Hegels an Susanna Maria von Tucher. Aus der Verlobungszeit des Rostocker Geschichtsprofessors und der Nürnberger Patriziertochter 1849/50, (= Beihefte zum Archiv für Kulturgeschichte, Heft 87), Wien, Köln, Weimar 2018.] [neuhaus2018_71735](#)

Die Brautbriefe Susanna Maria von Tuchers an Karl Hegel, Anhang Nr. X, S. 170-171

[= *Neuhaus*, Helmut (Hg.): Die Brautbriefe Susanna Maria von Tuchers an Karl Hegel. Aus der Familiengeschichte der Nürnberger Patrizierfamilie Tucher von Simmelsdorf 1848/50, (= Beihefte zum Archiv für Kulturgeschichte, Bd. 97), Wien, Köln 2022.]

[neuhaus2022_80032](#)

Privatbesitz

[= *Privatbesitz.*] [brfsrc_0023](#)